

Laurens Cigaretten.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.80 mit Bringerlohn, durch die Post bezogen innerhalb Deutschland und Österreich pro Vierteljahr Mk. 3.60. Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg. Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden“.

Eindrucksgebühr für das Bade-Blatt: Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg. Die 3mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die 3mal gesp. Reklamazeile nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 361.

Donnerstag, 27. Dezember 1917.

51. Jahrgang

Hindenburgs Weihnachtsgruss!

Der Segen Gottes ruhte 1917 auf unseren Waffen, er wird 1918 unsere gerechte Sache zu einem guten Ende führen.

Grosses Hauptquartier, 22. Dezember 1917.

gez. v. Hindenburg,
Generalfeldmarschall.

Gesellschaft und Kurleben.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen:
Oberstlt. a. D. Ackermann mit Gattin (Konstanz),
Generalmajor a. D. Bahn (Auerbach), Ltn. Ball (Berlin),
Major Bischoff, Obltn. Brück ((Dresden), Rittm. Freiherr von Entress-Fürsteneck mit Freifrau (Freudenberg),
Ltn. Gangl, Major Glette (Rastatt), Frau Hptm. Greiff (Berlin), Hptm. Höpfel (Amberg), Hptm. Hoerle (Frankfurt), Ltn. Kesselring, Frau Oberstabsarzt Klehmet (Koblenz), Rittm. a. D. Lehmann, Stabsarzt Messer (Weilburg), Hptm. Reitz, Ltn. Richter (Marburg), Ltn. Schmidt mit Gattin, Hptm. Schraidt (Weilburg), Dr. phil. Oberlt. Wamecke mit Gattin (Gronau), Hptm. Weber.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Der Weihnachtsverkehr war trotz aller Warnungen der Eisenbahnbehörden so stark wie je zuvor. Infolge Überfüllung trafen hier die höchstbesetzten Züge mit stundenlangen Verspätungen ein. Auf fast allen grossen Bahnhöfen blieben Reisende zurück, die wegen Platzmangels nicht befördert werden konnten und die auf die nächsten Züge verwiesen werden mussten.

Weihnachten im Waldlazarett. Die schneebedeckten Tannen, die das Kaiser Wilhelm-Heim der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime schützend umgeben, waren die ersten Zuschauer bei der Weihnachtsfeier, welche die Gesellschaft den in ihrem Heim untergebrachten zahlreichen Verwundeten und Genesenden bereitet hatte. Schlichte fromme Verse, aus Kindermund vorgetragen und Weihnachtslieder aus dem Munde zweier junger Künstlerinnen, verbreiteten die rechte Weihnachtsstimmung. Dann sprach Pfarrer Beckmann davon, dass Weihnachten das Fest sei, das in uns die verklungenen Glocken der Kindheit wiederklängen liesse, das uns aber auch herausreisse aus der Mattheit und Dumpfheit, die der Alltag über uns zu breiten droht, auf dass wir weiter Kraft behalten, uns ein freies schönes Vaterland zu erkämpfen. Wie sich das deutsche Herz das Weihnachtsfest von allen Festen aussuchte, um es mit all der Liebe und Zartheit zu schmücken, deren das deutsche Gemüt fähig ist, so soll es auch mit der vierten Kriegswihnacht sein, die in uns Deutschen den Glauben stärken möge, dass die Menschen nicht reisenden Tieren gleich ewig im Kampfe stehen müssen, nein, dass Frieden und Liebe auch in Zukunft in der Welt walten werden. Wieder erklangen Weihnachtslieder, dann folgte unter dem Lichterbaum die Bescherung, bei der die „echten Wollstrümpfe“, die ein jeder Soldat neben vielen anderen Herrlichkeiten vorfind, wohl am willkommensten waren. Der Feier wohnten auch Herr Generalarzt Dr. Schumann und Herr Oberstabsarzt Dr. Piff bei.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

Das Studium der Frauen an den deutschen Universitäten ist im letzten Halbjahr von 4130 auf 6205 gewachsen. Da die Zahl der männlichen Studierenden stark zurückgegangen ist, hat der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Studierenden eine grosse Zunahme erfahren. Die Verteilung der Studentinnen auf die einzelnen Studienfächer ist die folgende: Philosophie, Philologie und Geschichte studieren 2191 Frauen gegen 2124 vor Kriegsausbruch. Medizin, Zahnheilkunde 1637 gegen 1026, Mathematik und Naturwissenschaften 1950 gegen 761, Staatswissenschaften und Landwirtschaft 334 gegen 158, Rechtswissenschaft 119 gegen 57, Pharmazie 47 gegen 14 und evangelische Theologie 17 gegen 16.

Das Drama des Grossfürsten. Das von der Zensur des Heiligen Synod bisher für die Öffentlichkeit verbottene und nur einmal, vor vier Jahren, im engsten Hofkreise des Zaren im Eremitage-theater des Winterpalastes gegebene religiöse Versdrama des verstorbenen Grossfürsten Konstantin „Der Zar von Judäa“, ist jetzt

im Neslobinschen Theater zu Petersburg mit grosser und durchgreifender Wirkung zur Aufführung gekommen.

Aus andern Badeorten.

St. Blasien. Das Ergebnis über den Fremdenbesuch in dem abgelaufenen Jahre übertrifft alle Erwartungen. Besonders erfreulich hierbei ist, dass die Wintermonate dabei den Ausschlag geben, obwohl die sportlustige Jugend durch den Krieg vom Gebirge mit seinen Winterfreuden grösstenteils ferngehalten wird. Dafür kommt St. Blasien als Winterkurort besonders zur Geltung, denn in keinem der Vorjahre konnte diese Zahl von Kurgästen hier gezählt werden. Ein gutes Teil dürfte die Tatsache dazu beitragen, dass die Grenzen zur Zeit gesperrt oder das Ausland nur mit Schwierigkeiten besucht werden kann. Die Hauptsache zur erfolgreichen Winterkur, frische klare Luft, windgeschützte Lage, wirklich warme Höhensonne, gleichmässige Temperatur, ständige und bis in's Frühjahr hinein anhaltende Schneedecke ist auch jetzt vorhanden. Gesamtbesuch bis 10. Dezember 1917: 4935 Gäste. (Im Vorjahr 4077 Gäste.)

Neues vom Tage.

Der „Gotha“ 1918. Der neue „Gotha“ ist soeben eingetroffen. Ohne seine sonst üblichen vier Bilder sieht er etwas schmucklos aus, und auch an Umfang hat er zeitgemäß etwas verloren. Papierknappheit und Nachdrucksperre haben ihm etwas zugesetzt. Im genealogischen Teil, in dem gewöhnlich nur Geburten, Ehen und Todesfälle die Hauptveränderungen bedingen, beginnt nun auch der Weltkrieg schon seine alles umwälzende Rolle zu spielen, wenigstens in der I. Abteilung der regierenden oder ehemals regierenden Herrscherhäuser. Der neue Artikel Albanien gleich auf der ersten Seite dieser Abteilung wird zwar wohl nicht viel damit zu tun haben. Der Prinz von Wied wird sich einfach gesagt haben, so gut wie andere Fürsten ohne Land das Recht hier haben, kann ich es als gewesener Fürst von Albanien auch in Anspruch nehmen. Hingegen verdankt der neue König von Griechenland dem Weltkrieg oder vielmehr der Skrupellosigkeit der Ententemächte seine Stellung über seinem Vater. Man kann allerdings darüber streiten, ob der Hofkalender recht hatte, ihm diese Stellung anzuweisen. Am schlimmsten hat der Weltkrieg dem Zaren mitgespielt, den der Hofkalender jetzt als „vormaligen“ Selbstherrscher aller Reussen tituliert, während er die übrigen Romanows trotz ihres Verzichts auf ihre Titel immer noch als Grossfürsten bezeichnet. Beim König Georg von Grossbritannien dagegen hat er dessen theatralischem Verzicht auf seine deutschen Titel Folge gegeben und ihn als Prinz von Sachsen-Koburg und Gotha gestrichen, aber den neuen Namen Windsor, den der König zum Gespött seiner eigenen Untertanen seinem Hause beigelegt hat, nimmt auch der Hofkalender nicht ganz ernst; er wird bloss beiläufig in einer Anmerkung erwähnt.

Aus unseren Kriegstagen.

Ein Kinderweihnachtsbrief an die U-Boots-Leute. Einer der originellsten und aktuellsten Kriegsbrieftage ist wohl das Weihnachtsschreiben, das die Schulkinder zu Schönebeck an die Mannschaften eines U-Bootes richteten, dessen Kommandant und erster Offizier aus Schönebeck stammen. Dieser in der „Zeitschrift Niedersachsen“ wiedergegebene plattdeutsche Brief lautet in hochdeutscher Übertragung: „Liebe U-Boots-Leute! Sonnabend nachmittag haben wir unsere Kartoffeln gekriegt, und Mutter sagte: „Schwerarbeiter kriegen zwei Pfund den Tag“. Abends, als ich unserm Grossvater aus der Zeitung vorlas, wieviel Schiffe Ihr den Engländern wieder abgeknöpft habt, sagt er: „Das ist schwere Arbeit gewesen.“ Aber Mutter sagte, dass Ihr doch nicht zwei Pfund Kartoffeln kriegt, denn wie sollen die wohl in Eurem kleinen Schiff Platz haben. Nun dachte ich, es müssen ja nicht gerade Kartoffeln sein. Ich sprach mit den anderen Kindern darüber. Boltens Tochter sagte sofort: „Ich bringe Honigkuchen mit.“ Und Meyers Jungens brachten Bleifedern. Henny kam mit 'nen ganzen Arm voll Bücher, und die Mutter der Marie sagte: „Ich will zwei Taschentücher geben, die können sie am Sonntag wohl gebrauchen.“ „Schnupftabak! Dummes Zeug!“ sagte Heini's Vater, „Die Jungens müssen Zigarren zu rauchen haben.“ Und Heini kam mit einer ganzen Kiste an. Zuerst wollte er eine probieren, ob sie auch gut genug sind für unsere Seeleute, aber das haben wir nicht erlaubt. Nun holten wir noch eine grosse Kiste und schrieben diesen langen

Brief. Wenn die Kiste nach Emden kommt, kann sie ja zuerst in den Schuppen gestellt werden. Und wenn Ihr abfahrt, dann nehmt sie mit. Und am heiligen Abend habt ein wenig Freude damit und braucht alles, wofür es gut ist, in Gesundheit. Und so wünschen wir Euch allen ein recht vergnügtes Fest, kommt bald wieder und bringt den lieben Frieden mit. Die Schulkinder vom Schönebeck. Im Christmond 1917.“

ar. Die Gouvernementsmünze von Deutsch-Ostafrika. Von Weihnachten 1915 bis Juli 1916 hat Dr. Krenkel eine Gouvernementsmünze in Tabora geleitet, deren Einrichtung durch die Missliebkeit des Kriegspapiergeldes der Ostafrikanischen Bank bei den Eingeborenen veranlasst war, die dieses wegwarfen, oder für 2—3 Silberrupien 10—15 Einrupiennoten verkauften. Prägestätte war die Eisenbahnwerkstatt Tabora mit einem Schmelzofen aus Ziegeln; eiserne, 40 cm lange Gussformen für die nach dem Guss durch Walzen in einer Kautschukpresse verdünnten, dann auf einer Dampfstanze durch Stahlstempel ausgestanzte Münzzaine, auch eine mit Poliermaterial gefüllte Trommel, Stahlstempel für eine Dampfstanze schnitt ein deutscher Stempelschneider und indischer Goldarbeiter, für Goldstücke zu 15 Rupien mit Elefant (unten Mzst. T) und Reichsadler und für 20- und 5-Heller aus Messing mit Zusetzung geringer Teile Kupfer, Aluminium und Blei mit Wert in Zahlen im Kranze und Kronen mit Jahrzahl 1916 D. O. A. (Deutsch-Ostafrika), Mzst. T (Tabora).

Lustige Ecke.

Aus der Münchener „Jugend“.



Die erste Kunstübung des kleinen Max.

Humor vom Tage. Aus den „Meggendorfer Blättern“: Im Eifer. Hausbesitzer: „Ich muss Ihnen mit der Wohnungsmiete aufschlagen; alles ist teurer geworden, die Tapeten, die Fussbodenfarbe...“ „Aber Sie lassen doch gar nichts machen?“ Hausbesitzer (entrüstet): „Auch das noch, jetzt in der Kriegszeit!“ — Billige Noblesse. Stüdterin: „Was kostet ein Glas Milch bei Ihnen?“ Bäuerin: „Ach, für a Glasel Milch rechne ich nichts...“ „A ist aber heut' keine da!“ — Erkennt'sie. „Meine Frau und ich haben verabredet, dieses Jahr von jeglichen Geschenken abzusehen.“ „Du hast ja aber dennoch ein mächtiges Paket eingekauft.“ „Ja, weist du, wenn sie gar nichts kriegt, zieht sie doch ein schiefes Gesicht.“ — Gut motiviert. „Hast du dies Jahr schon deingn Wunschzettel geschrieben, Ella?“ „Papa erlaubt's nicht. Wegen der Papiernot.“ — Anhänglich. Tante: „Ihr habt eure Küchin auch hier? Ich denke, die ist schon vor drei Monaten ausgetreten.“ „Allerdings; die holt sich nur ihre Weihnachtsgeschenke.“

Türkischer Humor. Eine besonders charakteristische Probe des in zahlreichen, im Orient volkstümlichen Schriften gesammelten eigenartigen alttürkischen Humors wird in der „Islamitischen Welt“ mitgeteilt: Um etwas über den Ausgang seines Prozesses zu erfahren, besuchte den Hodscha einmal einer seiner Freunde. Er setzte seinen Fall auseinander und fragte zum Schluss: „Na, Effendi, habe ich nicht recht?“ „Du hast recht, Bruder!“ antwortete der Hodscha. Sein Parteigegner ging am nächsten Tage auch zum Hodscha und stellte die Sache ebenfalls als sehr günstig für sich dar. „Hodscha Effendi,“ sagte er zum Schluss, „was sagst du nun? Habe ich nicht recht?“ Und der Hodscha antwortete: „Jawohl! Jawohl! Sicher hast du recht!“ Zufällig hatte die Frau des Hodscha das Gespräch belauscht und gehört, daß er den beiden recht gegeben hatte. Um ihren Mann zu ärgern, sagte sie: „Gestern kam dein Nachbar Korkut, du hast ihm recht gegeben. Und wiederum kam sein Feind Sundschor, und du hast ihm auch recht gegeben. Was ist das für eine merkwürdige Sache? Man kann doch unmöglich das für einen merkwürdigen Prozess dem Kläger und dem Beklagten zugleich recht geben!“ Der Hodscha sagt darauf sehr gelassen: „Das stimmt, Frau, auch du hast recht!“

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 591. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.Leitung: Herr Hermann Jäger, Städtischer
Kunstpfeiffmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“ C. M. v. Weber
2. Zwischenaktmusik und Barcarole aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ J. Offenbach
3. Gesang der Rheintöchter aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“ R. Wagner
4. „Die Wanne“ E. Meyer-Helmund
5. Ouvertüre zur Oper „Mignon“ A. Thomas
6. Ave im Kloster W. Kitzl
7. Fantasie aus der Oper „Der Tribut von Zamora“ Ch. Gounod

Abend-Konzert.

8 Uhr. 592. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

1. Festmarsch aus „Turandot“ V. Lachner
2. Ouvertüre zu „Dimitrios“ J. Rheinberger
3. Seid umschlungen Millionen, Walzer Joh. Strauss
4. a) Traumverloren C. Komzak
- b) Bosnische Legende
5. Ouvertüre zur Oper „Der Wasserträger“ L. Cherubini
6. Sicilietta und Gnomentanz F. v. Blon
7. Fantasie aus der Oper „Die Zauberflöte“ W. A. Mozart

Kaiser Friedrich Bad.

Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.

Thermal- und Sulfidwasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Römisch-irische und Dampfbäder, Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyrmann, Fangpackungen, elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder, Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weibacher Schwefelwasser, ätherischen Ölen etc. Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische Apparate.

Trinkkur an der Adlerquelle.

KOSTÜME
MÄNTEL
PELZE**J. HERTZ**

DAMEN-MODEN

LANGGASSE 20.

MORGENKLEIDER
BLUSEN
UNTERRÖCKE.**Taunus-Wein- u. Likör-Stube**

Telephon 5978.

Rheinstrasse 19.

Telephon 5978.

Vornehmste Aufenthaltsräume.

Sämtliche Delikatessen der Jahreszeit. — Weine erster Firmen.

Künstler-Konzerte.**NASSAUER HOF
Wiesbaden**

Täglich

Tee- und Abendkonzerte.

(4 1/2 — 6 Uhr. — 8 1/2 — 10 1/2 Uhr.)

Kaffee Berliner Hof

Taunusstrasse 1

täglich von 4 — 6 1/2 und 8 — 10 1/2 Uhr:

Künstler-Konzert.

Nach Schluss der Theater und Konzerte angenehmer Aufenthalt.

Reisen Sie nicht ab

ohne Ihr Gepäck versichert zu haben.

Je Mk. 1000 Versicherungswert Mk. 2 Prämie.

Auskunft und sofortige Ausstellung von Policen durch

Born & Schottenfels

Hotel Nassauer Hof. Tel. 680.

Vergesst die hungernden Vögel nicht!

AntiquitätenEine der größten Sammlungen Deutschlands.
Edelsteine. Juwelen. Perlen.**L. METZLER**

Filiale: Bad Kreuznach. Wilhelmstr. 58

**Königliche Schauspiele.**

Donnerstag, den 27. Dezember 1917.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Die Fledermaus.

(Im 2. Akt „Morgenblätter“ und „Radetzky-Marsch“ von Joh. Strauss, getanzt von Fr. Hannelore Ziegler vom Grossh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.)

Anfang 6 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 27. Dezember 1917.

Abends 7 Uhr.

Dutzend- u. Fünfkörnerkarten gültig.

— Zum 6. Male. —

„Wenn im Frühling der Holländer“
Musikalischer Schwank in 3 Akten
von Wilhelm Jacoby und Arthur
Lippich. Musik von Heinz Lewin.

Spielleitung: Feodor Brühl.

Musikalische Leitung: Der Komponist.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Stadttheater Mainz

Leitung: Haus Islaub. Fernruf Nr. 268

Fernruf der Kasse Nr. 2817.

Donnerstag, den 27. Dezember 1917.

Abends 7 Uhr.

Gerades Abonnement.

46. Vorstellung im Abonnement.

Abonnementskarten Nr. 46.

Peterchens Mondfahrt.Ein Märchenspiel für Klein u. Gross
in 7 Bildern von Gerdt von Bassewitz.
Musik von Klemens Schmalstieg.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden

Wirtschafts-Betrieb allerersten Ranges.

Mittagstisch nach beliebiger Zusammenstellung.

Wein-Saal mit Nebenräumen, Gesell-
schaftszimmer f. Hochzeiten,
geschlossene Gesellschaften.Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Jahreszeit.
Abends von 8 Uhr an KONZERT der Hauskapelle.**Bier-Saal** (Ermässigte Preise).

Nach Schluss des Theaters fertige Platten.

Pilsener Kulmbacher

Genossenschafts-Bräu. Petzbräu.

Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Weingrosshandlung.

Spezialität: Rheingauer Original-Gewächse.

W. Ruthe, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Beginn u. Schluss der Vorstellungen des Königlichen
Theaters werden im Bier- u. Weinsaal der Kurhaus-Wirtschaft
durch Glockenzeichen fünf Min. vorher bekannt gegeben.**Wiesbaden**

Das Heil- und Erholungsbad

Ruhewohnsitz für Pensionierte u. Rentner. — Koch-
salzthermen 65,7° C. Unvergleichliche Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkleiden, Knochen-
brüchen, Verletzungen, Lähmungen, Neuralgien, Ischias,
Krankheiten der Atmungs- u. Verdauungsorgane usw.
Alle Heilverfahren. — Alle Arten Bäder. Inhalatorium.
Emanatorium. Voller Kurbetrieb während des ganzen
Jahres. Prosp. frei. Städtisches Verkehrsbureau.

ODEON

Kirchgasse 18.

Spielplan vom 25. — 28. Dezember:

Das Phantom der Oper.

Nach dem Roman von Gaston Leroux

5 Akten mit 5 Akten

Egredo Nissen Nils Christander.

Ein verzweifelter Mittel

3 Akten Tragödie 3 Akten

Das Testament der Erbtante, Humor.

Befreiung Sie mich von Panny, Lustspiel.

Die chinesische Truppe

Li Hong in ihr. schwier. Aufführungen.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Letztes Abendprogramm 8 Uhr.

Gute Musik.

Thalia.

657

Modernes u. grüßtes Lichtspielhaus

Kirchgasse 78. Telefon 6137.

Hervorragendes Weihnachtsprogramm!

Erstaufführung.

Der Mann ohne Gnade

Drama in 3 Akten, in der Hauptrolle

Gunnar Tolnaes.

Theophilus erstes Missgeschick

Komödie in einem Aufzuge mit

Reinhard Schunzel.

Indisches Gaukelspiel

Trickfilm

von Curt Wolfram Kisslich.

Vergesst die hungernden
Vögel nicht!**Kinephon-Theater.**

Taunusstrasse 1.

Hedda Vernon

in ihrer besten Rolle, als

Noëmi, die blonde Jüdin

Tragödie in 4 Akten.

Durch die Ravennaschlucht

wildromantische Naturbilder.

Max u. Moritz, frei nach „Busch“.

kostlicher Schwank in 3 Akten.

gespielt von Jise und Kurt Boie.

Als Weihnachtsgeschenk 2 Freikarten

bei Kauf eines Zehnerheftchens.

Monopol-Lichtspiele.

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 8

Hella Moja,

die reizende, talentvolle Künstlerin

in ihrem neuesten Meisterwerk:

Die Tochter der Gräfin Stachowska

Schauspiel aus der polnischen

Gesellschaft in 4 Akten.

Im Gefangenlager in Paderborn.

Moderne Nixen, köstl. Schwank.

Als Weihnachtsgeschenk 2 Freikarten

bei Kauf eines Zehnerheftchens.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 22. Dezember 1917. (Schluss aus der gestrigen Nummer.)

Jung, Hr. m. Fr., Düsseldorf
Jurenka, Hr. Direktor m. Fr., Oberhausen
Karch, Hr. Kfm.,
Katzstein, Fr. m. Tocht., Berlin
Kaiser, Schülerin, Neuwid
Kesseling, Hr. Leutn.,
Kleinet, Fr. Oberstabsarzt, Koblenz
Kleine, 2 Schüler, Würzburg
von Kiewitz, Fr. Rent., Berlin
Kochel, Hr.,
Kratz, Hr., Spandau
Krüger, Hr. Ing., Berlin
Ladwig, Hr., Haskem
Lacis, Hr. Kom.-Rat m. Fr., Zweibrücken
Lauterbach, Fr. m. Bed.,
Lauterbach, Hr. Gutthaus, Rittm. a. D.,
Lauterbach, Hr. Lehrer, Oberwehren
Lauterbach, Fr., Berlin
Lauterbach, Fr., Linz
Lauterbach, Fr., Berlin
Lauterbach, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt
Lauterbach, Fr.,
Manger, Fr., Oberneisen
Mayer, Fr., Frankfurt
Mayer, Hr. Kfm., Köln
Mayer, Hr. Stabsarzt, Weilburg
Mayer, Schülerin, Eitville
Mayer, Fr. stud. cand., Marburg
Mayer, Hr. Kommerzienrat m. Fr., Rosen
Mayer, Hr., Bad Ems
Mayer, Hr. Fabrikdir., Stuttgart
Mayer, Hr., Meiningen
Mayer, Hr., Lauterbach

Zur Stadt Biebrich
Goldenes Kreuz
Wiesbadener Hof
Rheinbahnstr. 5
Grüner Wald
Viktoriastr. 95
Kapellenstr. 27
Rheinischer Hof
Rheinischer Hof
Schwarzer Bock
Evang. Hospiz
Nassauer Hof
Hohenzollern
Wilhelma
Gustav Adolfstr. 12
Rösslerstr. 7
Evang. Hospiz
Blücherstr. 13
Karlshof
Nassauer Hof
Evang. Hospiz
Kronprinz
Grüner Wald
Residenz-Hotel
Pagenstecherstr. 4
Lahnstr. 6
Sanatorium Nerotal
Zum Falken
Hotel Berg
Zur Stadt Biebrich
Zum Posthorn

Neischer, Fr., Postelwitz
Pardun, Fr., Neuhof
von Pilgrim, Fr. Rent., Bonn
Pöhl, Hr. m. Fr., Berlin
Ponass, Fr., Rheinbrohl
Pörtner, Hr., Werth
Preuss, Hr. Kfm. m. Fr., Köln
Reitz, Hr. Hptm.,
Richter, Hr. Leutn., Marburg
Rohleder, Fr., Marburg

Blumenstr. 9
Zum Falken
Nerotat 37
Zur Stadt Biebrich
Taunus-Hotel
Oranienstr. 62
Gasthof Krug
Grüner Wald
Wiesbadener Hof
Wiesbadener Hof

Jeder Fremde liest das „Badeblatt“.

Rosengarten, Fr., Breslau
Rübenach, Schüler,
Schell, Fr., Simmershausen
Schmidt, Fr., Berlin
Schmidt, Hr. Leutn. m. Fr.,
Schmidt, Hr. Bankvorst., Grosserau
Schmoll, Hr., Rhünda
Schmundt, Fr. Gewerbelehrerin, Rheydt
Schneider, Fr.,
Schneberger, Fr., Darmstadt
Schraidt, Hr. Hptm., Weilburg
Schreitmüller, Hr. m. Fr.,
Schröder, Hr. Student, Darmstadt
Schumacher, Fr. m. Schwes., Rom
Schwab, Fr., Frankfurt
Schwank, Hr., Niederlahnstein
Siebel, Hr.,

Schwarzer Bock
Göbenstr. 19
Kapellenstr. 65
Pension Schmidt
Wiesbadener Hof
Bellevue
Schützenhof
Moritzstr. 27
Grüner Wald
Silvana
Wiesbadener Hof
Rheinischer Hof
Pension Wenker-Paxmann
Hospiz z. hl. Geist
Schwarzer Bock
Zur Stadt Biebrich
Zum Kranz

Einküchenhaus

Dambachtal 23 **Haus Dambachtal** Neuberg 4
Neuzettliche und preisg. Pension am Platze für Dauer-
mieter und Passanten. — Zimmer mit Pension von 8.00 Mk. an
Abgeschl. Wohnung. Fließend Kalt- und Warmwasser.
Tel. 341. Nähe Kochbrunnen und Kurhaus. Grosser
schattiger Garten in Waldesnähe. — Kühle Wohnlage.
Heim auch für Offiziers-Familien.

Siller, Hr. Fabrik., Barmen
Spiess, Hr. Kfm., Dörscheid
Steitz, Hr. Kfm., Mainz
Stenschmidt, Hr. Kfm.,
Storck, Fr. m. Begl., Godesberg
Strauss, Hr. Fabrik. m. Fam., Kröben
Nassauer Hof
Evang. Hospiz
Union
Metropole und Monopol
Hallgarterstr. 3
Goldenes Kreuz
Sonnenbergerstr. 72
Dotzheimerstr. 66
Nerotat 38
Wiesbadener Hof
Evang. Hospiz
Kaiser Friedrich Ring 63
Schiersteinerstr. 22
Alteesaal
Alexandrastr. 8
Gronau
Europäischer Hof
Pension Lerg
Taunus-Hotel
Wörthstr. 18
Hotel Berg
Bellevue
Gasthof Krug

HOTEL QUISISANA am Kurhaus. — Fremdenliste vom 15. Dezember 1917.

Fran Hockmeyer, Fr. Bachmann, Freifrau v. Beust, Frau Emmy Ney, Fr. Meyer, Fr. v. Ritsche, Frau Major Hoffmann, Frau von der Lübe, Frau von Oppeln, Bronikowski mit Bed.
Fran Landger, chtdirektor Dr. Peine, Oberstabsarzt Otto Krause, Bergwerksbesitzer W. Saermondt u. Frau, Frau von B-nuth, Oberleutn. Doussin, A. Lefebvre u. Frau, Oberleut.
Pasquay u. Frau, Dr. Kalle u. Frau, Biebrich, Frau Oberst von Müller, Major Rogge, Kory-Kapitän Bistinger, Frau Dr. Traine mit Begl. Hau, tm. Magnus, Freiherr Marschall
von Bieberstein, Hauptm. Gebhardt, Kommer.-Rat Richard Siehler, Hauptm. Bollmann, Konsul Jacob, Frau Oberleut. Smiths geb. Jacob, Frau von Cranach, Rittm. Wigankow u. Frau,
Fran General Käufer, Dr. Za her, Hauptm. Trutschler von Falkenstein, Fran Generalleut. Exzellenz Weinschenk, Leut. Weinschenk, Rittmeister Maret Hans von Horn, Rittmeister
Kommerzienrat Joly u. Frau, von Brancou u. Frau, Rittmeister a. D. Heinrich Daines u. Frau, Fabrikant G. Kathe u. Frau, A. Lehmann u. Frau, Carl von Klitzing, Oberleut. E. Linz-
weiler u. Frau, Graf Bernhard Strachwitz, Major, Frau Stego u. Fr. Tochter, Frau Gertrud Hirschberg-Wolff, Rittmeister Pell, Rittmeister Kerekhoff u. Frau, Hauptmann Manger,
Prof. Reissert, Major Spies, Hauptmann Kadash, Oberleut. Langfried.

PELZE
NEUE MODELLE — EIGENER HERSTELLUNG
J. BACHARACH
HOFLIEFERANT
Webergasse 4 Webergasse 4

Zahn - Praxis
Gertrude Benkendorff
Gewissenhafte Behandlung
aller Zahnkrankheiten.
Goldgasse 18
Ecke Langgasse. 696
Pension Erika
Taunusstr. 28, II. 542
feine möbl. Zimmer, kleine Preise
mit voller, best. Verpflegung. Empf.
vom Deutschen Offiziersverein.

Wollen Sie einen greifbaren Erfolg?
Das wirksamste Insertionsorgan ist das „Wiesbadener
Badeblatt“. Es wird als alleiniges Konzert- und
Veranstaltungsprogramm im Kurhaus und am Koch-
brunnen verkauft und liegt in allen besseren Hotels,
Restaurationen, Kaffees, Pensionen, Sanatorien usw. auf.
**Wir gehen Ihnen gerne mit praktischen Rat-
schlägen und Ausarbeitungen zur Hand.**

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

5. Jahrgang Nr. 230. Donnerstag, den 27. Dezember 1917. 5. Jahrgang Nr. 230.

Lebensmittelverteilung.
I. Warenangabe.
In der Woche vom 24. bis 30. Dezember werden verteilt:
250 Gramm Fleisch und Wurst gegen Abgabe von Feld 1—10 der
Reichsfleischkarte.
60 Gramm Butter auf Feld 51 und 52 der Fleischkarte.
125 Gramm Würstchen auf Feld 28 der Nährmittelfarte.
125 Gramm Teigwaren auf Feld 29 der Nährmittelfarte.
250 Gramm Sauerbraten auf Feld 30 der Nährmittelfarte.
7 Pfund Kartoffeln auf Feld 52 der Nährmittelfarte.
Der Preis je Pfund beträgt: Für Würstchen 44 Pf.,
Teigwaren 80 Pf., Sauerbraten 30 Pf., Kartoffeln 8 Pf. und
60 Gramm Butter 38 Pf.
II. Verkaufseinteilung.
a) Fleisch: Samstag 8—9 1/2 Uhr
Sonntag 9 1/2—11 1/2 Uhr
b) Butter: Freitag 8—10 1/2 Uhr
Sonntag 10 1/2—12 Uhr
c) Nährmittel: Samstag vormittag 8—10 Uhr
Sonntag vormittag 8—10 Uhr
Wiesbaden, den 23. Dezember 1917.
Der Magistrat.

Reichsteuergesetze werden die zur Entrichtung der Abgabe
vom Warenumsatz verpflichteten gewerbetreibenden Personen
und Gesellschaften in hiesiger Stadt aufgefordert, den steuer-
pflichtigen Jahresbetrag ihres Warenumsatzes für das Kalender-
jahr 1917 bis spätestens zum Ende des Monats Januar 1918
der Steuerstelle, Rathaus Zimmer Nr. 2, schriftlich oder münd-
lich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung
einzuzahlen.
Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb
der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und
des Gartenbaues sowie der Bergwerksbetrieb.
Beläuft sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 M.,
so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabe-
pflicht nicht. Zur Vermeidung von Erinnerungen, Nachfragen
u. dgl. liegt es aber im Interesse der in Fragen kommenden
Gewerbetreibenden, der Steuerstelle auch in diesem Falle Mit-
teilung zu machen.
In den Anmeldungen ist der Gesamtbetrag der Zahlungen
anzugeben, den der Gewerbetreibende im Laufe des Jahres für
die im Betriebe seiner inländischen Niederlassung gelieferten
Waren erhalten hat, also der Verkaufspreis, nicht der Ein-
kaufspreis, wie im Vorjahre bei einzelnen Anmeldeenden ge-
schehen ist.
Wer der ihm obliegenden Anmeldepflichtung zuwider-
handelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen
wissentlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe ver-
wirkt, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Ab-
gabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe
nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150—30 000 M.
ein. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die im Vor-
jahre wegen der Neuheit der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften
geübte Nachsicht in Zukunft nicht beibehalten werden kann, daß
vielmehr bei jeder Übertretung das Strafverfahren eingeleitet
werden muß.
Für Erstattung der schriftlichen Anmeldung sind Vordrucke
zu verwenden. Sie können im Rathaus Zimmer Nr. 2 und 19
kostenlos entnommen werden.
Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes ver-
pflichtet, auch wenn ihnen Anmeldevordrucke nicht zugegangen
sind.
Wiesbaden, den 10. Dezember 1917.
Der Magistrat. Steuerverwaltung.

Achtung Scharfschützen.
Am 28. Dezember 1917 findet von vormittags 9 Uhr bis
nachmittags 5 Uhr im „Rabengrund“ Scharfschießen statt.
Es wird gewarnt:
Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen,
das von folgender Grenze umgeben wird:
Friedrich König-Weg, Jbsteinerstraße, Trompeterstraße,
Weg hinter der Steinmauer (bis zum Kesselfeld), Weg
Kesselfeld, Fischgraben zur Platterstraße, Teufelsgrabenweg
bis zur Reichswaldhölle.
Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der inner-
halb des abgegrenzten Geländes befindlichen gehören nicht zum
Besitzbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß
Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.
Vor dem Betreten des abgegrenzten Geländes wird wegen der
damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.
Das Betreten des Schießplatzes Rabengrund an den Tagen, an
denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Grasnarbe
ebenfalls verboten.
Wiesbaden, den 28. November 1917.
Garnisonkommando.
Bekanntmachung.
Die ständig auftretenden Schwierigkeiten bei Beurkundung der
Sterbefälle in den Standesregistern geben, zwecks Vermeidung
späterer Verhinderungen, Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die
Sterbe- und Geburtsurkunden neben den Personalien des oder der Verstorbenen
mit allen Vornamen auch die Namen und den letzten Wohnsitz der
Eltern nachweisen. Es ist zum Eintrag einer vollständigen Urkunde
deshalb dringend erforderlich, daß der Angehörige sich hierüber vor-
her Kenntnis verschafft. Wenn irgend möglich ist bei Angehörigen von
Sterbefällen die Geburtsurkunde des oder der Verstorbenen oder
bei verheirateten Personen die Eheurkunde oder das
Familienbuch dem Standesbeamten vorzulegen. Bei solchen
Verstorbenen, welche nach 1874 in Wiesbaden geboren sind oder
welche in Wiesbaden geheiratet haben, muß nur das Geburts- bzw.
Eheurkunde-Datum bekannt sein, da diese Urkunden sich beim Standes-
amte befinden.
Wiesbaden, den 15. Oktober 1917.
Das Standesamt.

Betr. Umlegung von Grundstücken.

Beschluss.

In Sachen betreffend die Umlegung von Grundstücken in dem Gebiet zwischen Balkmühlentalanlagen, Karstraße, Bornhofenweg und Defreggerstraße zu Wiesbaden hat der Bezirksausschuss in seiner Sitzung vom 5. Dezbr. 1917 auf Grund des Gesetzes betreffend die Umlegung von Grundstücken in der Residenzstadt Wiesbaden vom 2. Juni 1912 in Verbindung mit § 40 des Gesetzes betreffend die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M. vom 28. Juli 1907 beschlossen:

Zur Ausführung des Verteilungsplanes wird die Heberweisungs-erklärung mit der Maßgabe erlassen, daß am 15. März 1918 die Rechtsänderungen hinsichtlich der umzulegenden Grundstücke eintreten sollen (Tag der Umlegung).

Wiesbaden, den 5. Dezember 1917.
(L. S.)

Der Bezirksausschuss.
gez.: Remel.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1917.

Der Magistrat.

828

Bekanntmachung.

Die Abfertigung für den Monat November 1917 ist zur Auszahlung angewiesen und kann während der Dienststunden an Wochentagen bei der Abfertigungsstelle, Neugasse 8, abgeholt werden.

Zuführung nicht abgeholter Beträge durch die Post an die Empfänger erfolgt nicht mehr.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1917.

Städtisches Amtsamt.

818

Kohlen für verschämte Arme.

Durch die Mildtätigkeit der Wiesbadener Einwohnerschaft war die städtische Armenverwaltung im verflossenen Winter in der Lage, 48325 Kilogr. Kohlen an verschämte Arme, die durch Arbeitslosigkeit oder aus sonstigen Gründen sich in Not befanden, öffentliche Armenunterstützung aber nicht in Anspruch nehmen wollten, abzugeben. In diesem Winter treten die Ansprüche infolge des Krieges, der anhaltenden Feuerungsverhältnisse und der zu erwartenden Arbeitslosigkeit besonders häufig an uns heran. Wir sind aber nur dann in der Lage, dem vorhandenen Bedürfnis Rechnung zu tragen, wenn uns für den genannten Zweck ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Wir erlauben uns daher, an die hiesige Einwohnerschaft die ergebenste Bitte zu richten, uns durch Zuwendung von Geldern in die Lage zu versetzen, den verschämten Armen die äußerst zweckmäßige Unterstützung an Kohlen zu gewähren.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armenverwaltung, und zwar die Herren: Stadtrat Rentner Kraft, Viehricher Straße 33; Stadtverordneter Gul, Zigarrenhandlung, Weichstraße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Proebsting, Köhlerstraße 3; Stadtverordneter Bauunternehmer Ochs, Kaiser Friedrich-Ring 74, Erdgeschoss; Stadtverordneter Rechtsanwalt Franz Rud. Pusch, Seidenstraße 33; Bezirksvorsteher Rentner Fingel, Jahnstraße 6 I; Bezirksvorsteher Stellvertreter Heinrich, Erbacher Straße 6; Bezirksvorsteher Privatier Karl Uhrig, Albrechtstraße 31; Bezirksvorsteher Stellvertreter Schlossermeister Karl Philipp, Hellmündstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Kadeß, Querfeldstraße 3; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Dreizehnstraße 7; Bezirksvorsteher Kaufmann Föhner, Emserstr. 8; Bezirksvorsteher Stellvertreter Kaufmann Stritter, Kirchstraße 74; Bezirksvorsteher Stellvertreter Rentner Reichard, Müllerstraße 4; Bezirksvorsteher Jean Bernhardt, Kirchgraben 6; Bezirksvorsteher Hotelbesitzer Georg Gahn, Al. Burgstraße 6; Bezirksvorsteher Kaufmann Reih, Marktstraße 22, sowie das städtische Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Launusstraße 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Neugasse 2 und Rheinstraße 123e; Herr Hoflieferant Emil Hees, Große Burgstraße 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Papierlager, Ecke Michelsberg und Kirchstraße.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1917.

642

Ramens der städtischen Armen-Deputation.
Borgmann, Beigeordneter.

Bekanntmachung**Betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.**

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erstreckt sich seit der Zustimmung und wertvollen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zur Verfügung stellt, um den armen Schulkindern, die zu Hause kein ausreichendes Frühstück erhalten, in der Schule einen zeller Suppe und Brot geben lassen zu können. Im vergangenen Winter konnten durchschnittlich 2231 von den Herren Rektoren ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 153376 oder durchschnittlich 1992 Portionen.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Herren und Lehrern gehört hat, welche günstige Wirkung für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß geneigt, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armenverwaltung, und zwar die Herren: Stadtrat Rentner Kraft, Viehricher Straße 33; Stadtverordneter Gul, Zigarrenhandlung, Weichstraße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Proebsting, Köhlerstraße 3; Stadtverordneter Bauunternehmer Ochs, Kaiser Friedrich-Ring 74, Erdgeschoss; Stadtverordneter Rechtsanwalt Franz Rud. Pusch, Seidenstraße 33; Bezirksvorsteher Rentner Fingel, Jahnstraße 6 I; Bezirksvorsteher Stellvertreter Heinrich, Erbacher Straße 6; Bezirksvorsteher Privatier Karl Uhrig, Albrechtstraße 31; Bezirksvorsteher Stellvertreter Schlossermeister Karl Philipp, Hellmündstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Kadeß, Querfeldstraße 3; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Dreizehnstraße 7; Bezirksvorsteher Kaufmann Föhner, Emserstr. 8; Bezirksvorsteher Stellvertreter Kaufmann Stritter, Kirchstraße 74; Bezirksvorsteher Stellvertreter Rentner Reichard, Müllerstraße 4; Bezirksvorsteher Jean Bernhardt, Kirchgraben 6; Bezirksvorsteher Hotelbesitzer Georg Gahn, Al. Burgstraße 6; Bezirksvorsteher Kaufmann Reih, Marktstraße 22, sowie das städtische Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

der Verlag des „Wiesb. Tagblatt“, Tagblatthaus, Schalterhalle; Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Launusstraße 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Neugasse 2, und Rheinstraße 123e; Herr Hoflieferant Emil Hees, Große Burgstraße 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Papierlager, Ecke Michelsberg und Kirchstraße.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1917.

Ramens der städtischen Armen-Deputation.
Borgmann, Beigeordneter.

643

Einladung**zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablösungarten.**

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, Neujahrswunsch-Ablösungarten

seitens der Stadt ausgeben werden. Wer ein solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt, und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Die Karten können bei der städtischen Armenverwaltung, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22, sowie bei den Herren: Kaufmann E. Mery, Wilhelmstraße 20, Kaufmann E. Rajchold (Drogerie Wöbus), Launusstraße 25, Kaufmann Roth, Wilhelmstraße 60 und Kaufmann E. Noedel, Rongasse 24,

gegen Entrichtung von mindestens 2 M. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Beteiligung eine rege sein wird.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die Veröffentlichung der Namen (Hauptverzeichnis) am 31. Dezember ds. J. erfolgt. Wiesbaden, den 1. Dezember 1917.

Der Magistrat, Armenverwaltung.
Borgmann.

758

Obstbaumpflege und Pflanzung betr.

Die Obstbaumpfleger werden aufgefordert, das Reinigen ihrer Obstbäume von Moosen und Flechten, sowie das Ausschneiden von dürrtem Holz und die Entfernung abgestorbener Obstbäume bis zum 1. März 1918 herbeizuführen.

Gärtnerische Obstbaumpfleger werden auf Grund der Regierungspolizeiverordnung vom 5. Februar 1897 zur Ausführung der Arbeiten angehalten und bestraft werden.

Im Hinblick auf die Obstbaumpfleger wird darauf hingewiesen, daß die Baumpfleger zur Zeit noch in der Lage sind, gut entwickelte Bäume zur Anpflanzung für Reuanlagen und zum Ersatz abgängiger Bäume liefern zu können. Für die kommenden Jahre wird wegen dem Nichtpflanzen von Sehlungen Mangel an fertigen Bäumen zum Anpflanzen befürchtet.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1917.

Der Oberbürgermeister.

780

Laden-Vermietung.

In den Kolonnaden sollen von sofort oder später bis zum 31. März 1919 folgende Läden anderweitig vermietet werden und zwar:

a) in der neuen Kolonnade:

Bogen Nr. 48 mit 1 darüber liegenden Raum (Erladen nach dem Kurhaus).

b) in der alten Kolonnade:

Bogen Nr. 16—19 mit 2 darüber liegenden Räumen, 20—21 1 Raum.

Die beiden letzten Läden werden auch zusammen abgegeben. Schriftliche Angebote sind an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Die Bedingungen des Mietvertrages können auf unserem Rechnungsbüro eingesehen werden.

Wiesbaden, den 28. November 1917.

Städtische Kurverwaltung.

748

Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Laufwege in der Schwalbacher Straße wird werktätig in der Zeit vom 16. Sept. bis einschl. 15. März von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 7 Uhr ununterbrochen in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, den 7. September 1917.

Städtisches Amtsamt.

428

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 27. Dezember an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können. Die mit einem * versehenen Schriften sind der Landesbibliothek vom Nassauischen Altertumsverein überwiesen.

Illustrierte Zeitung. Bd. 142—146. Leipzig 1914 bis 1916.

Bibliographie d. Deutschen Zeitschriftenliteratur. Abt. A. Bd. 38. Gautschi 1917.

Oesterreichische Rundschau. Bd. 4. Wien 1906.

Goldfriedrich, J., Geschichte des deutschen Buchhandels. Bd. 2. Leipzig 1908.

Zeitschrift f. Bücherfreunde. Bd. 8. Leipzig 1916.

Blass, F., Grammatik des neutestamentlichen Griechisch. A. 4 von A. Debrunner. Göttingen 1913.

Kaufmann, K. M. v., Handbuch der altchristlichen Epigraphik. Freiburg 1914.

Evangelisches Gesangbuch. Revidiert. Entwurf Wiesb. 1894. Gesch. von Herrn Pfarrer Dr. Schlosser.

Luther, P., Deutsche Volksabende. Ein Handbuch. A. 3. Berlin 1917.

Schneider, Th., Schülerheft f. d. evangel. Religionsunterricht in Untersekunda. Wiesbaden 1917.

Contzen, H., Lomania. M.-Gladbach 1916.

Kant, J., Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. A. 3 u. 4. Herausg. von K. Vorländer. Leipzig 1917.

Schleich, K. L., Vom Schattwerk der Gedanken. Neue Einsichten u. Betrachtungen über die Seele. Berlin 1917.

Brunner, K., Auf der Suche nach einer Welt- und Lebensanschauung. A. 5. Bad Nassau 1917.

Gounod, Charles, Mozarts Don Juan. Leipzig 1890.

Koch, St., Kontrapunkt. Die Lehre von der selbständigen Stimmführung. Leipzig 1912. Gesch. von einem Ungeannten.

Mayerhoff, F., Instrumentenlehre. Leipzig 1909. Gesch. von einem Ungeannten.

Christliches Kunstblatt. Jahrg. 54. Stuttgart 1912.

Innendekoration. Bd. 24. Darmstadt 1913.

Pinder, W., Deutscher Barock. 31.—62. Taus. Königstein i. T. 1917.

Bürger, H. F., Soziale Tatsachen und sozialdemokratische Lehren. Berlin 1900.

Stellungnahme der Regierungen und wirtschaftlichen Körperschaften in Deutschland, Österreich und Ungarn zur Neuordnung der Handelsbeziehungen. Berlin 1916.

Reincke, J. J., Leitfaden f. Wohnungspfleger. Hamburg 1898. Gesch. von Herrn Geheimrat Prof. Dr. Kalle.

Aschrott, P. F., Entwicklung des Armenwesens in England seit 1335. Leipzig 1898. Gesch. von demselben.

Löwenfeld, W., Ermäßigung der Besitzverhältnisse. Spandau 1915. Gesch. von demselben.

Lechler, P., Wohlfahrtseinrichtungen über ganz Deutschland. A. 4. Stuttgart 1893. Gesch. von demselben.

Wichmann, N. D., Die Linke der deutschen Nationalversammlung. 1848. Gesch. von Herrn Justizrat Hehner.

Schäfer, W., Die Unvereinbarkeit des sozialistischen Zukunftstaates mit der menschlichen Natur. Berlin 1891.

Sax, E., Nicht galizische, nicht innerösterreichische: Europäische Kanäle! Wien 1911.

Pentmann, J., Die Zollunionsidee und ihre Wandlungen. Jena 1917.

Bemerkungen gegen die Beschlüsse der deutschen Reichsversammlung über Flüssen, Kanäle u. Seen. Hannover 1848. Gesch. von Herrn Justizrat Hehner.

Ehrenberg, V., Handbuch des gesamten Handelsrechts. Bd. 4. T. I. Leipzig 1917.

Kleinsteiner, G., Lehrbuch des deutschen Konkurrenzrechts. Berlin 1912. Gesch. von einem Ungeannten.

Grüner, Neugestaltung des Preuss. Wahlrechts. Berlin 1917.

Wiessner, F., Rechte und Verpflichtungen an Wasserkäufen. Halle 1916.

Menger, A., Das Recht auf den vollen Arbeitsertrag. A. 3. Stuttgart 1904.

Posse, E., Über Wesen und Aufgabe der Presse. Tübingen 1917.

Keyser, J. D., Consilia posthuma. Norimb. 1715. Gesch. von Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Jbell.

Hofmann, K., Die engere Immunität in deutschen Bischofsstädten. Paderborn 1914.

Monatsschrift f. Geschichte des Judentums. Jahrg. 60. Breslau 1916.

Schreiber, A., Mutterschaft. München 1912.

Dessoir, M., Vom Jenseits der Seele. Die Geheimwissenschaften. Stuttgart 1917.

Mereschkowski, D., Der Zar und die Revolution. München 1908.

*Jahresbericht 54 des historischen Vereins f. Mittelfranken. Ansbach 1907.

Eppensteiner, F., Rousseaus Einfluss auf die vorrevolutionären Flugschriften. Tübingen 1914.

Kneebusch, E., Die Burg Tangermünde zur Zeit Karls IV. Hannover 1916. Gesch. von der Techn. Hochschule zu Hannover.

*Schriften d. Vereins f. Geschichte d. Bodensees. Bd. 42—44. Lindau 1913—1915.

Pastor, W., Berlin wie es war und wurde. Berlin 1916.

*Mitteilungen d. Vereins f. Geschichte von Annaberg. Bd. 4. Annaberg 1916.

Winterfeld, L. v., Reichsleute, Erbsassen und Grundeigentum in Dortmund. Dortmund 1917.

Keisermayer, J., Der grosse Christentag zu Regensburg. Regensburg 1887.

Raveaux, F., Mitteilungen über die Badische Revolution. Frankfurt a. M. 1850. Gesch. von Herrn Justizrat Hehner.

Vogt, Karl, Die Aufgabe der Opposition in unserer Zeit. Gießen 1849. Gesch. von demselben.

Venedey, J., Die Wage. Frankfurt a. M. 1848. Gesch. von demselben.

Müller-Melchior, Der Bundestag und sein Beschluss vom 23. August 1851. Darmstadt 1851.

Runze, M., Volkslied und Ballade. Berlin 1908. Gesch. von Herrn Schriftsteller Lencor.

Zimmermann, E. J., Hanau, Stadt und Land. A. 2. Hanau 1917.

Nassauer, S., Burgen und befestigte Gutschöte um Frankfurt a. M., Geschichte und Sage. Frankfurt a. M. 1917.

Hildebrand, Anleitung zur Abfassung von Gutachten in Unfallrentensachen. Auf Veranlassung des Provinzialausschusses der Provinz Hessen-Nassau. Marburg 1900.

Allgemeine Länder- und Völkerkunde. Berlin 1904. Gesch. a. d. Nachlass d. Herrn Oberleutnant Stip Hesse-Wartegg, E. v., Schantung und Deutsch-China. Leipzig 1898. Gesch. von Herrn Pfarrer Dr. Schlosser.

Veröffentlichungen aus dem Königl. Museum für Völkerkunde. Bd. 12. Berlin 1907.

Müller, Konr., Bismarcks Mutter und ihre Ahnen. Bd. 1. Berlin 1909.

Köstlin, J., Luthers Theologie in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Stuttgart 1901.

Ammann, H., Die Italiener in der Schweiz. Basel 1917.

Key, Ellen, Menschen. Berlin 1903.

Ruge, A., Wilhelm Windelband. Leipzig 1917.

Rosner, L., Schatten aus dem alten Wien. Berlin 1916.

Roy, B., Selbsterlebtes aus Kriegs- und Friedenszeiten. Berlin 1895.

Conradi, H., Liebesbeichte. Zwölf Briefe usw. Eisenach 1909.

Manz, G., Martin Luther im deutschen Wort und Lied. Berlin 1917.

Peters, U., Franz von Assisi. Tübingen 1912. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Liesegang.

Treitschke, H. v., Zwei Kaiser. Berlin 1888. Gesch. von Herrn E. Rudolph.

Buchwald, G., Martin Luther. Berlin 1917.

Wastian, F., Wilhelm Fischer der Grazer Stadtpoet. München 1911.

Langer, Aug., Stromaufwärts. Aus einem Frauenleben. Berlin 1913.

Keiner, J., Friedrich Nietzsche der Immoralist. Stuttgart 1916. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Liesegang.

Huebner, O., Selbstverteidigung. A. 2. Zwickau 1891. Gesch. von Herrn Justizrat Hehner.

Jansen, A. v., Des grossen Königs Erbe. Berlin 1917.

Houcamp-Rostock, F., Oscar Kellner. Berlin 1916.

Gesch. a. d. Nachlass des Herrn Prof. Dr. B. Schulze.

Manns, P., Die Lehre des Aristoteles von der tragischen Katharsis. Karlsruhe 1883. Gesch. von Herrn Prof. van Hoff.

Thukydides, Geschichte des Peloponnesischen Krieges. Deutsch von Heilmann. Bd. 1, 2. München 1912.

Euripides, Deutsch von J. J. C. Donner. Bd. 1—3. Boy-Ed, Das ABC des Lebens. A. 3. Bielefeld 1906.

Wilbrandt, A., Nero. Wien 1876. Leipzig 1876.

König, Rob., Deutsche Literaturgeschichte. Bd. 1, 2. A. 2. Bielefeld 1895.

Schluss folgt.

Gestorben.

Am 15. Dezember. Hausdame Friedrich Mortensen, 57 J. geb. Ranz, 58 J. Wwe. Emilie Bernide, geb. Wehner, 78 J. Rudi Meiser, 9 Mon. Ehefrau Wilhelmine Romath, 51 J.

Am 16. Dezember. Ehefrau Margarethe Schneider, 60 J. Ehefrau Konrad Löring, 69 J. Ehefrau Stritter, 60 J. Ehefrau Anton Buchholz, 51 J. Wwe. Anna Brunn, geb. Abbl, 68 J. Wwe. Rola Birnbaum, geb. Weiss, 51 J. Ehefrau Eva Schmid, geb. Schneider, 65 J. Gastwirt Emil Röder, 53 J. Schlossermeister Karl Schwarz, 53 J. Privatmann Karl Jedd, 56 J.

Am 18. Dezember. Landwirt Josef Fischer, 47 J. Kaufmann Jakob Häuser, 68 J. Josef Benth, 11 Mon.

Am 19. Dezember. Wwe. Elise Schloßmann, geb. Wolf, 78 J.

Rgl. Standesamt.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.